Lieber Spalter!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das meteor

Von vergangnen welten flog
ein metallkorn durch den raum,
blitzesschnell, man sah es kaum,
als es zu der erde bog.

Durch der atmosphäre rund
schoss es in die irdische gruft.
Immer dichter ward die Luft.
Glühend schlug es in den grund.

Als man eines tags es fand,
kam's in menschliche gewalt.
Schön geschliffen, glatt und kalt,
hielt ich es in meiner Hand.

Aus dem kosmos kam das stück.
Träumend hatt ichs angefasst,
doch es war wie irdsche last.
Ganz enttäuscht legt ichs zurück.

Paul Heinrich.

Die Glosse der Woche

«Dem Meyer sein Sohn hat eine wunderbare Stelle gefunden. Der ist versorgt für dieses Jahrhundert!»

«Nicht möglich, bei diesen unsicheren Zeiten ...»

«Doch möglich; er ist auf dem Sekretariat der Abrüstungskonferenz!»

H.

Der Witz der Woche

Kommt da jüngst ein biederer Zürcher mit einem alten Pflasterstein in der Hand ins Landesmuseum und trägt ihn der Direktion als Rarität an. Auf Befragen, weshalb dies eine Rarität sein solle, da es ja tausende von solchen Exemplaren gebe, sagte er:

«Säb schoo - -, aber das isch eine, wo na nie umgraabe worde isch!»

Grüezi! A. L.

Blech?

Die nach Hause zurückgekehrten Abrüstungsdelegierten mussten sich scheints fast alle in ärztliche Behandlung begeben, da sie so einen eigenartigen, bitteren Metallgeschmack im Munde hatten, der nicht mehr weichen wollte. Die gelehrten Mediziner sollen aber sämtliche ratlos diesem neuen (Kultur-)Leiden gegenübergestanden sein. Doch jetzt hat ganz plötzlich ein ungenannt sein wollender, grosser Wunderdoktor das geheimnisvolle Leiden erkannt, indem er bekanntgibt, dass dieser bittermetallene Geschmack von dem vielen Blech herkomme, das diese Herren in Genf ... (Ich weigere mich, diesen Satz fertig zu setzen! — Der Setzer!)

Wilmei

Gespräch

A.: «In der Mandschurei soll die Pest ausgebrochen sein.»

B.: «Ja, das wird auch für etwas gut sein!»

A.: «So! — Für was denn?»

B.: «Sie werden staunen, wie rasch die dorthin entsandte Völkerbundskommission zurückkehren wird.»

Wilmei

Das Urteil:

Es lautete gegen Otto Köpfer schuldig des wiederholten ausgezeichneten Diebstahls in einem 29,371.04 übersteigenden, 32,646.54 Fr. jedoch nicht übersteigenden Betrage, auf vier Jahre Zuchthaus. Hermann Köpfer hingegen wurde wegen Totschlages und wiederholten ausgezeichneten Diebstahls in einem 22,307.05 Fr. übersteigenden, 25,582.55 dagegen nicht übersteigenden Betrage zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

Jetzt weiss ich, warum die Herren Köpfer das Lachen kaum verbeissen konnten.

Bö

Kino-Reklame

Das umstrittendste Filmwerk der Weltproduktion!

FRANKENSTEIN

Eine phantastische Filmerzählung

Wer ein schwaches Herz hat und Aufregungen nicht gut verträgt, möge sich diesen Film nicht ansehen.

Um aber auch dem nervenschwächern Publikum den Besuch zu ermöglichen, haben wir neben der Kasse eine Lebensversicherungsfiliale eröffnet. Ferner ist ein besonderer Rotkreuzdienst eingerichtet, der zuverlässig für den Abtransport der Ohnmächtigen besorgt ist.

Nervenstärkende Mittel zu Ladenpreisen an der Kasse. Vergessen Sie nicht, Plätze für die Dezembervorstellungen zu reservieren?

(So aufgerundet dürfte das Inserat nicht nur auf Leute mit schwachem Herzen, sondern auch auf solche mit schwachem Hirn, eine äusserst anziehende Wirkung ausüben.)

H. R.

Lieber Spalter!

Im Protokoll einer Kommission eines Grossen Rates an der Aare findet sich folgender Satz:

«Die seinerzeit von Herrn N. N. gewünschte Zusammenstellung aller Asti-Konten in der Staatsrechnung würde zu umfangreich.»

Hoho, wirst du denken! Ist aber nicht so schlimm. Um sich das Leben einfacher zu gestalten, hat Bürokratius bloss die Konten für die «ausserordentliche Strasseninstandstellung» Asti-Konten getauft.

H. B.

O alte Burschenherrlichkeit!

Vor einigen Tagen wandle ich die Bahnhofstrasse entlang; es war gegen 6 Uhr abends — drückende Gewitterschwüle. — Ausgerechnet vor dem Feldschlösschen kommt mir ein verhauener, alter Student in stark angeheitertem Zustande entgegen; er spricht mich an und fragt folgendes:

Ich koche was Sie bei **mir** essen und begrüss **nur** unterdessen meine Gäst! Ich koche für Sie alle, täglich und im besondern Falle: Mit Qualität aufwarten, Prinzip des **Hotels Weingarten, Horgen,** H. Walder-Herzog, Küchenchef.

ABSZESSIN gehört in jedes Haus
erhältlich zu Fr. 2.50 u. 4.50 in Apotheken